

## Wachstumssteuerung durch Frühbehandlung

Ganzheitlicher Ansatz berücksichtigt Wechselwirkung von Funktion und Ästhetik.  
Ein Beitrag von Dr. Michael Visse, Kieferorthopäde aus Lingen.

Eine frühzeitige Behandlung dentaler bzw. skelettaler Anomalien ist für junge Patienten im Wechselgebiss indiziert. Das steht heute zweifelsfrei fest. Bei der Diagnostik solcher Anomalien haben Kinder- und Zahnärzte gleichermaßen eine besondere Verantwortung. Das seit 1991 bundesweit einheitliche Früherkennungsprogramm gewährt jedem Kind von der Geburt bis zum Schulalter einen gesetzlichen Anspruch auf zehn kostenlose Früherkennungsuntersuchungen. Die U1 bis U9 werden in den ersten sechs Lebensjahren durchgeführt. Die U7 beinhaltet dabei die eingehende Untersuchung von Gebiss und Kiefer, die U7a die Diagnostik der Zahnstellung.

Was später ein Fehlbiss werden kann, zeigt sich schon in sehr jungem Alter. Leider erleben wir jedoch in unserer täglichen Praxis immer wieder die Situation, dass Patienten deutlich zu spät zur Beratung kommen. Vielfach ist dies sicherlich der Tatsache geschuldet, dass Kinderärzte naturgemäß im Bereich Zahn- und Kieferfehlstellungen keine Spezialisten sein können. Dies haben wir in unserer Lingener Praxis zum Anlass genommen, eng mit den Kinderärzten zu kooperieren und ein regionales Netzwerk zu bilden. Gemeinsame Ziele sind

Sensibilisierung und Kompetenzförderung.

Eine solche Sensibilisierung im Bereich der Früherkennung ist allerdings auch für zahnärztliche Kollegen ein wichtiger Faktor. Früherkennung und Prävention bieten unseren kleinen Patienten die besten Chancen für eine optimale Gebissentwicklung. Denn: Was in jungen Jahren richtig behandelt und korrigiert wird, muss später im Alter nicht nachgeholt werden.

Die Grundlagen für ein perfektes Gebiss mit geraden Zähnen werden in der frühen Kindheit gelegt. Die kieferorthopädische Behandlung verfolgt das Ziel, dem Kind spätere gesundheitliche Beschwerden, die aus der Fehlstellung resultieren, zu ersparen. Weiterhin sind wir heute in der Lage, über die schonende Formung von Gesichtsprofil und -form das äußere Erscheinungsbild des Kindes dauerhaft positiv zu beeinflussen (Abb. 1, 2). Eine frühzeitige Behandlung ist Teil unserer Sorgfaltspflicht, denn was hier versäumt wird, ist in aller Regel nur schwer wieder gut zu machen. Es versteht sich von selbst, dass eine Therapie immer nur in den biologischen Grenzen erfolgen kann. Die Beurteilung dessen liegt in der Verantwortung des Kieferorthopäden, in seiner Kompetenz und Erfahrung (Abb. 3, 4).

### Behandlungsfall

Nachfolgend ein Beispiel aus unserer Praxis. Es zeigt, wie durch eine rechtzeitige Behandlung mögliche negative Folgen für die spätere Gesundheit und Entwicklung vermieden werden können. Der Patient stellte sich im Alter von sechs Jahren in unserer Praxis vor. Die Diagnose lautete wie folgt: Patient befindet sich in der ersten Wechselgebissphase. Palatinaler Durchbruch der Oberkiefer-Inzisivi, gut ausgeformter Oberkiefer- und Unterkiefer-Zahnbogen, marginale skelettale Klasse III-Problematik (Abb. 5 bis 7).

Oberstes Ziel war die Wiederherstellung einer korrekten Zahn- und Kieferstellung mit gleichzeitiger Optimierung der Kaufunktion und Körperstatik. Dazu ist es entscheidend, einen ganzheitlichen Ansatz zu verfolgen und alle Strukturen zu berücksichtigen, also Lippen, Zunge, Kau- und Gesichtsmuskulatur. Gesichtsprofil und -form lassen sich während der Wachstumsphase mit schonenden Therapien effektiv und dauerhaft beeinflussen.

In diesem Falle wurde die Behandlung mit einem Funktionsregler nach Professor Fränkel

Fortsetzung auf Seite 20 **KN**



Abb. 1



Abb. 2



Abb. 3



Abb. 4

ANZEIGE

**goDentis** <sup>DKV</sup>  
Ihr Partner für Zahngesundheit  
und Kieferorthopädie

Unser Ziel:  
Qualität auf  
höchstem Niveau

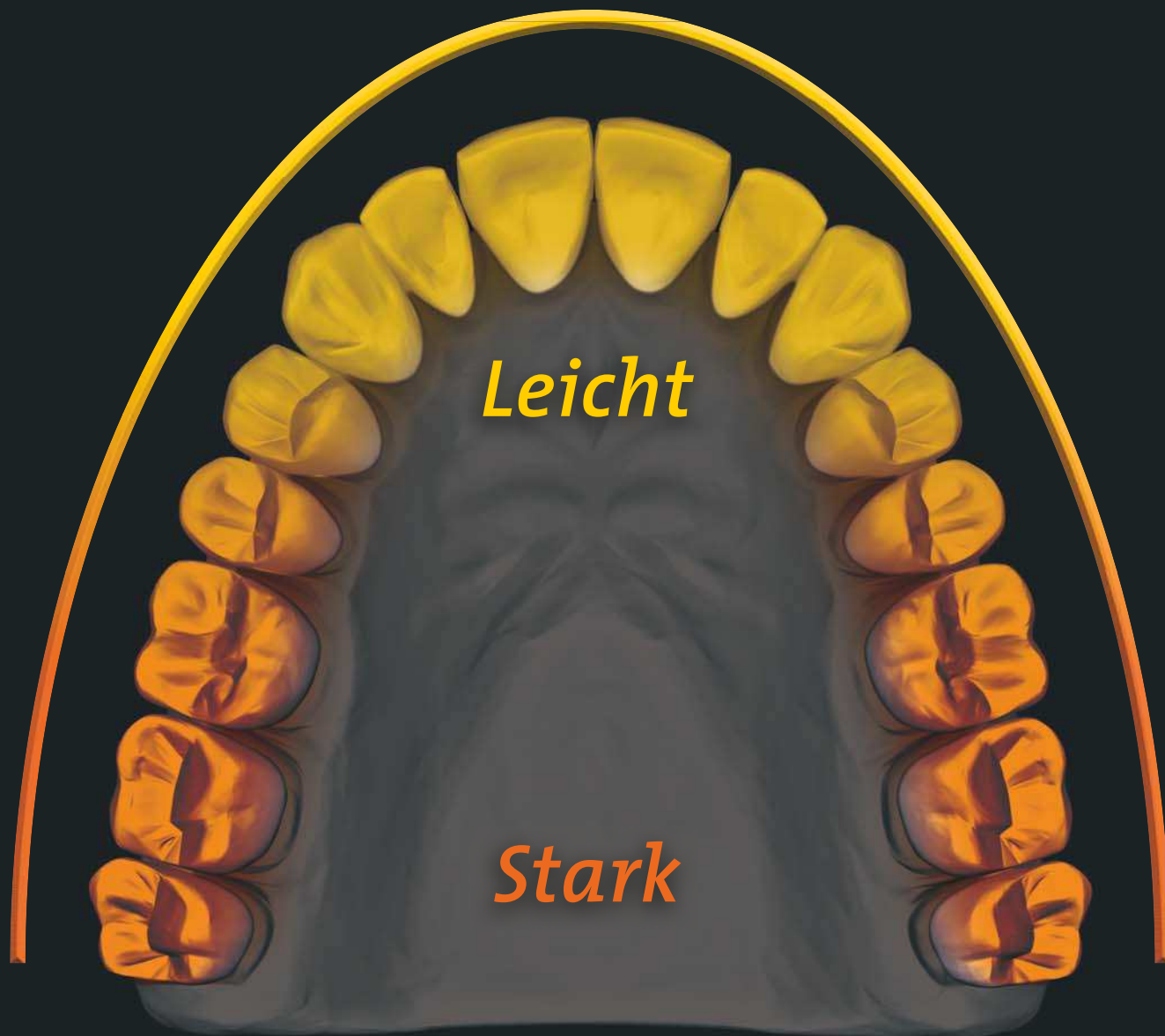
Starke Partner  
gesucht!

0221 578-44 92

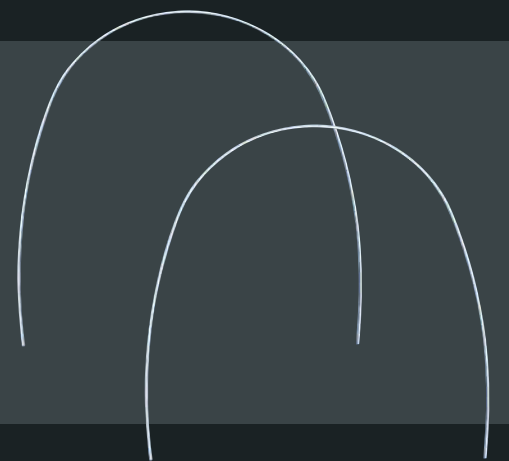
godentis.de

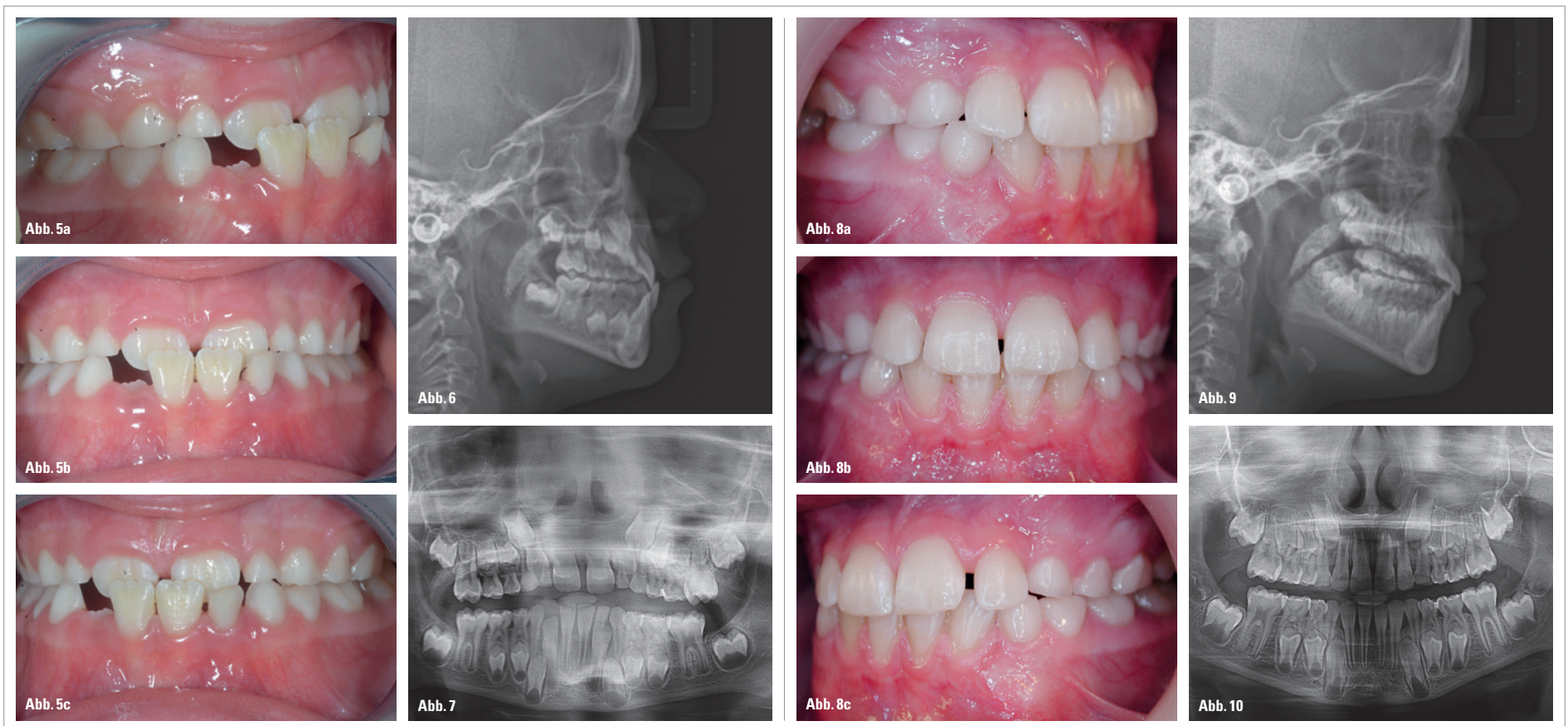
# DuoForce®-Drahtbögen

Zwei Kraftzonen für frühere dreidimensionale Kontrolle



DuoForce®, die neuen Kupfer-Nickel-Titanbögen von FORESTADENT, haben zwei wesentliche Eigenschaften. Durch den Kupferanteil wirken bei DuoForce® geringere Kräfte als bei Nickel-Titan-Bögen. Außerdem sind DuoForce®-Drahtbögen mit zwei unterschiedlich starken Kraftzonen ausgestattet, die stufenlos ineinander übergehen und den Einsatz von Vierkantbögen bereits in einem frühen Behandlungsstadium ermöglichen. Dadurch haben Sie schon in der Alignment-Phase dreidimensionale Kontrolle.





**KN Fortsetzung von Seite 18**

(Fränkel III) durchgeführt. Die ausgeprägten Kunststoffpelotten im Wangen- und Lippenbereich halten die orofaziale Muskulatur ab und fördern durch gleichzeitigen Muskelzug das Wachstum. Die Kombination aus Wachstums- und dentoalveolären Effekten

führte zu einer Überstellung der Frontzähne aus der Kreuzbissverzahnung. Diese neue Zahnstellung ist die Basis für eine langfristige Stabilität (Abb. 8 bis 10). Bekanntermaßen hängt von der Entwicklung des Mundraumes auch die körperliche Entwicklung eines Kindes ab. Wechselwirkungen zwischen Mund- und

Allgemeingesundheit sind mehrfach eindeutig nachgewiesen worden. Zahn- und Kieferfehlstellungen sind daher weit mehr als nur ein ästhetisches Problem. Sie führen zu einer falschen Belastung von Kiefergelenken und Kaumuskelatur und haben so negative Auswirkungen auf die gesamte Körperstatik (Abb. 11). Solche Zusammenhänge machen einmal mehr deutlich, wie wichtig es ist, bei einer kieferorthopädischen Frühbehandlung nicht nur die Stellung der Zähne bzw. der Kiefer zu berücksichtigen, sondern auch die Funktion des Kauorgans. Bei einem ganzheitlichen Ansatz erfolgt eine vollständige Betrachtung des Patienten. Bekanntermaßen stellen Zähne, Muskulatur und Kiefergelenke ein komplexes System dar und beeinflussen sich gegenseitig. Aus Erfahrung wissen wir, dass es zwischen Ästhetik und Funktion eine Wechselwirkung gibt. Was also gut funktioniert, zeigt auch eine gute Ästhetik. Genau diesen Idealzustand sollten wir für unsere Patienten zu erreichen versuchen.

Selbstverständlich bedeutet das nicht, dass wir jeden Fall einer Kreuzbissverzahnung so erfolgreich behandeln können wie in obigem Beispiel. Bei einer aus-

geprägten skelettalen Anomalie gelangen wir an die biologischen Grenzen und können bestenfalls eine kurzfristige Verbesserung erzielen. Oftmals ist die genetische Programmierung nicht zu stoppen, sodass später eine kombinierte kieferorthopädisch-chirurgische Behandlung notwendig wird.

Im dargestellten Behandlungsfall ist es jedoch gelungen, durch frühzeitige Therapie ein optimales funktionelles Ergebnis bei einer gleichzeitig sehr balancierten ästhetischen Harmonie im Mund-, Kiefer- und Gesichtsbereich zu erzielen (Abb. 12 bis 14).

**Zusammenfassung**

Mit der Frühbehandlung sind wir in der Lage, in jungen Jahren die Basis für ein zukünftig attraktives und harmonisches Erscheinungsbild zu legen. Bei der Planung individueller Behandlungskonzepte sollte daher immer auch die Gestaltung des kindlichen Gesichtes Berücksichtigung finden. Nur während des Wachstums lassen sich biologische Strukturen durch gezielte Maßnahmen positiv beeinflussen. Nicht in späteren Jahren Anomalien zu behandeln, sondern so früh wie mög-

lich dafür Sorge zu tragen, dass Gesundheit erhalten bleibt, ist das Bestreben, für das wir uns – gemeinsam mit Eltern und Zahnärzten – als Kieferorthopäden einsetzen müssen. **KN**

**KN Kurzvita**



**Dr. Michael Visse**  
[Autoreninfo]



**KN Adresse**

**Dr. Michael Visse**  
Fachzahnarzt für KFO  
Georgstraße 24  
49809 Lingen  
Tel.: 0591 59077  
info@dr-visse.de  
www.dr-visse.de

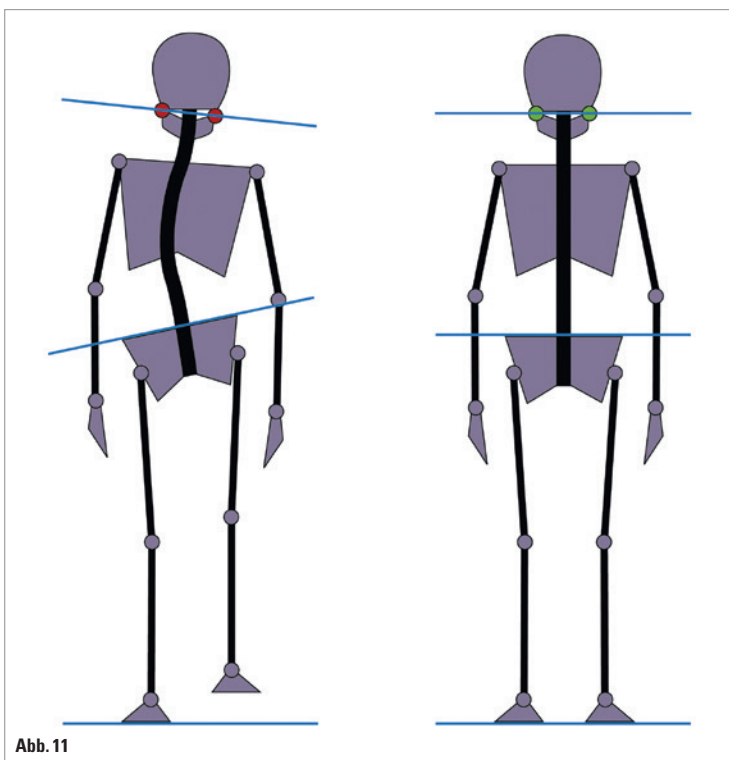


Abb. 11



Abb. 12



Abb. 13



Abb. 14